Person des Tages: Frére Roger

Vati-Mail #20

"Lieben und es mit seinem Leben sagen"



Roger Schütz, Prior der Gemeinschaft von Taizé, mit Papst Johannes XXIII. Foto: Katholisches Medienhaus

Frére Roger, dessen bürgerlicher Name Roger Louis Schutz-Marsauche lautete, wurde am 12. Mai 1915 als jüngstes von neun Geschwistern in Provence in der Schweiz geboren. Zu Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland versteckte Frére Roger Flüchtlinge in Taizé (Burgund in Frankreich), wohin er 1940 gekommen war. Dort gründete er 1949 die Communauté de Taizé, eine ökumenische Bruderschaft. Besonders wichtig war ihm die Solidarität mit den Ärmsten der Armen, was sich auch auf das Leben der Bruderschaft auswirkte. Am 16. August 2005 (Weltjugendtag in Köln) wurde Frére Roger beim Abendgebet in der Versöhnungskirche tödlich verletzt. Heute ist Taizé ein beliebter Pilgerort für viele Menschen, die im Geiste Frére Rogers lebendige Ökumene feiern wollen.

Frére Roger und die Ökumene

Frére Roger nahm, auf Einladung Papst Johannes XXIII., als "Beobachter" am II. Vatikanischen Konzil teil. Die Teilnahme von Beobachtern aus anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften galt als Zeichen für die ökumenische Ausrichtung des Konzils. Ökumene, bzw. die Versöhnung der christlichen Konfessionen war zeitlebens ein Anliegen Frére Rogers. Darum versuchte er, angemessene ökumenische Formen zu finden und umgekehrt auch Worte und Gesten zu

vermeiden, die der Versöhnung nicht dienlich waren. Dabei ging es ihm nicht um eine möglichst schnelle Umsetzung der Einheit, sondern, eingedenk des Geduld Gottes in der Heilsgeschichte, um eine tiefergehende ökumenische Bewegung, die sich am Wort Gottes und an der Eucharistie orientiert.

Ein Leitsatz Frére Rogers war "Lieben und es mit seinem Leben sagen".

- -Was verbindet ihr mit diesem Leitsatz?
- In welchen Momenten erfahrt ihr gelebte Ökumene?
- Was können wir tun, um die Einheit der Christen zu fördern und somit Frére Rogers Anliegen weiterzuführen?



